

darauf so gewaltig, daß Karl, der mit dem Hauptheer schon acht Meilen voraus war, es hörte. Er kehrte sogleich um, fand aber den Helden tot; infolge der übergroßen Anstrengung waren ihm die Halsadern gesprungen.

**3. Krieg gegen die Slaven.** Gefährliche Nachbarn der Franken waren an der Elbgrenze die Slaven. Diese hatten allmählich den ganzen Nordosten Deutschlands, der sich in der Völkerwanderung von Germanen entleert hatte, eingenommen und drängten immer weiter vor. Karl demüthigte verschiedene slavische Stämme, besonders die Wilzen im heutigen Brandenburg und die Sorben östlich von der Saale, und sicherte überall seine Grenzen mit starker Hand.

**4. Krieg gegen die Avaren.** Ebenso schlimme Nachbarn waren die räuberischen Avaren, ein den Hunnen verwandtes Volk, welches seit dem Zuge der Langobarden nach Italien im heutigen Oestreich und Ungarn wohnte. Karl brach die Macht dieser Räuber durch eine Reihe von Feldzügen gänzlich, so daß sie aufhörten, eine Plage Europas zu sein. In ihren umpflanzten Festungen, den sogenannten Ringen, fanden die Franken unermessliche Schätze aufgehäuft, welche die Avaren von ihren Raubzügen hier zusammengetragen hatten. Bisher waren die Franken arm gewesen; aber diese Beute machte sie reich. Das eroberte Land zwischen Enns und Raab besetzte Karl mit deutschen Ansiedlern und schuf daraus die Ostmark.

**5. Krieg gegen die Dänen.** Endlich züchtigte Karl auch die Dänen für ihre Seeräuberei, sowie für den Beistand, welchen sie den Sachsen geleistet hatten. Sie wurden gezwungen, die Eider als Grenze anzuerkennen. Nach all diesen Kriegen und Siegen herrschte Karl von der Eider bis zum Tiber, von der Elbe und der Raab bis an den Ebro. Alle germanischen Stämme außer den Normannen und den Angelsachsen waren unter seinem Zepter vereinigt.

**6. Kaiserkrönung zu Rom (800).** Der glanzvollste Tag in Karls Leben war der erste Weihnachtstag des Jahres 800, den Karl in Rom feierte, nachdem er kurz zuvor den Papst aus großer Bedrängnis errettet hatte. Eine unzählige Menschenmenge füllte die Peterskirche. Mit dem Purpurmantel angethan, kniet Karl nach der Messe an den Stufen des Hochaltars zum Gebet nieder. Da naht sich mit den höchsten Geistlichen der Papst; feierlich setzt er dem Frankenkönige eine goldene Krone aufs Haupt und salbt ihn mit heiligem Oel zum römischen Kaiser. Und dreimal ruft jubelnd das Volk: „Carolo Augusto, dem von Gott gekröntem, großen und friedbringenden Kaiser der Römer Leben und Sieg!“ Trompeten und Posaunen fallen ein, und das weite Gotteshaus tönt wieder von Musik und Lobgesang. So wurde die römische Kaiserwürde erneuert, die seit dem Jahre 476 geruht hatte, deren Glanz aber selbst bei den Barbaren unvergessen war. Diese neue Krone verschaffte Karl keinen äußeren Machtzuwachs, wohl aber ein erhöhtes Ansehen; denn er erschien nun als Nachfolger der römischen Kaiser in der Weltherrschaft.